Deutsche Notgemeinschaft.

Ins Unermeßliche wächst die Not in deutschen Landen. Eine Teuerungswelle von nie geahntem Ausmaß überflutet, verheerend das gesamte Deutschland und macht die Gegenstände des täglichen Bedarfs nahezu unerschwinglich. Schwer leiden darunter sogar die in Lohn und Brot Stehenden. Ungleich schwerer aber lastet die Not auf den Tausenden von Alten, Invaliden und Witwen, die ehedem redlich geschafft haben und heute wo sie arbeitsunfähig sind, nicht wissen, wie sie ein Dasein bestreiten sollen, das kaum noch als Leben angesprochen ist.

Reich, Länder und Gemeinden haben Milliarden für die Notleidenden in Deutschland aufgewendet und werden das auch weiterhin tun bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit. Aber die öffentlichen Mittel allein reichen nicht aus. Hunderttausende bleiben trotzdem auf weitere Unterstützung angewiesen.

Diese deutsche Not muß deutschen Gemeinschaftssinn wecken. Zur Durchführung einer groß angelegten Sammlung ist am 27. November ein sächsischer Landesausschuß von den unterzeichneten Verbänden gebildet worden, dessen Unterstützung durch

reichliche Gaben eine Ehrenpflicht

für jeden ist, der für die Not seiner Volksgenossen ein Herz hat.

Die **Arbeiterorganisationen** empfehlen dringend die Abführung eines Beitrages in der Höhe eines Stundenlohnes, der auch an zwei aufeinanderfolgenden Lohntagen je zur Hälfte geleistet werden kann.

Die **Angestellten- und Beamtenverbände** haben dementsprechend die einmalige Ablieferung eines halben Prozentes vom Monatseinkommen zugesagt.

Die **Arbeitgeberorganisationen** haben sich verpflichtet, mindestens den gleichen Betrag von sich aus aufzubringen, der von ihren Arbeitern, Angestellten und Beamten aufgebracht werden wird.

Die **Landwirtschaft** hat ihre Beteiligung, die in der Hauptsache in der Ablieferung von Lebensmitteln bestehen wird und an der sich der einzelne Landwirt nach Maßgabe seiner Anbaufläche beteiligen soll, zugesichert.

Die Verwendung wird zu Gunsten der Bedürftigen, unter verantwortlicher Mitwirkung der Vertreter von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen erfolgen.

Große Mittel sind erforderlich, um wenigstens der dringenden Not zu steuern.

Darum gebt rasch und reichlich!

Sächsischer Landesausschuß der Deutschen Notgemeinschaft.

Verband Sächsischer Industrieller.
Deutscher Industrie-Schutzverband.
Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände, Landesstelle Sachsen.
Landesausschuß des Sächsischen Handwerks.
Sächsischer Landbund (Bauernbund).
Landeskulturrat.
Zentralverband des Deutschen Großhandels, Landesgruppe Sachsen.
Sächsische Einzelhandels-Gemeinschaft.
Vertretung der Sächsischen Banken und Bankiers.
Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Landesausschuß für Sachsen.
Deutscher Gewerkschaftsbund, Landesverband Sachsen.
Gewerkschaftsring Deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände, Landeszentrale Sachsen.
Deutscher Beamtenbund, Landesgruppe Sachsen.
Allgem. freier Angestelltenbund, Landeskartell Sachsen

Sammelstellen: Für jeden seine Organisation, im übrigen nehmen alle Banken und Bankgeschäfte, Staats- und Gemeindekassen und sonstigen öffentlichen Kassenstellen Spenden entgegen.

Landesgeschäftsstelle: Dresden-N. 6, Königsufer 2 (Ministerium des Innern), Fernsprecher 25591.

Kleine politische Meldungen.

Absendung der beiden deutschen Noten. Die Antwortnote der Reichsregierung auf die Note der Botschafterkonferenz betreffs der Zwischenfälle in Passau und Ingolstadt ist Sonnabend abgesandt worden. Die Antwortnote auf die Mitteilungen der Alliierten betreffs Umwandlung der Militärkontrollkommission in ein militärisches Garantiekomitee hofft man bis Sonntag abend fertigstellen zu können.

Die Aenderung der Zwangsanleihe. Der Finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates befaßte sich mit dem Abänderungsentwurf für die Zwangsanleihe und nahm einstimmig folgende Entschließung an: „Der finanzpolitische Ausschuß nimmt den Standpunkt ein, daß es keinen Zweck habe, sich seinerseits mit Aenderungen des Gesetzes über die Zwangsanleihe zu befassen, weil es keine Aenderungen gibt, die das Gesetz in seiner bisherigen Fassung brauchbar zu machen vermögen und die den Folgen der bisher eingetretenen und womöglich weiteren Geldentwertung Rechnung tragen könnten."

Von Stadt und Land.

Aue, 11. Dezember 1922.

Der blaue Brief. Wie aus guter Quelle verlautet, verschickt die sächsische Regierung jetzt häufig „blaue Briefe", worin sie die betreffenden Beamten auf das 88 Jahre alte Zivilstaatsdienergesetz aufmerksam macht, nachdem man nach 40 Dienstjahren in den Ruhestand treten kann, auch ohne das 65. Lebensjahr erreicht zu haben. Bekanntlich hat die Regierung dieser Tage die Richtigkeit der Meldung von bevorstehenden Veränderungen bezw. Zwangspensionierungen in der inneren Verwaltung bestritten. Sollten ihre „blauen Briefe" nicht damit im Zusammenhang stehen?

1 Mark Entschädigung für jede Stimme. Im Haushaltsausschuß des sächsischen Landtages wurde die Regierungsvorlage über den staatlichen Kostenanteil an der Stimmzettelverteilung zur Wahl einstimmig verabschiedet. Es wurde beschlossen, allen Parteien für jede abgegebene gültige Stimme je zwei Mark zu ersetzen.

Eine abermalige Brotpreis-Erhöhung in Sicht. In einer Versammlung der Großberliner Bäckermeister wurde von einem Sachverständigen beim Berliner Ernährungsamt mitgeteilt, daß in spätestens vier Wochen eine neue, sehr bedeutende Preiserhöhung für Mehl bevorstehe, und zwar, wie verlautet, auf 100 000 Mark für den Doppelzentner. (Der jetzige Preis beträgt 45 000 bis 50 000 Mark.) Aus diesem Grunde würde auch das Brot am 1. Januar wieder erheblich teurer werden müssen; außerdem spiele die sehr hohe Fracht eine stark verteuernde Rolle, denn sie mache allein für ein einziges Brot 25 Mark aus.

Bei gleichbleibendem Goldpreis erhöhter Silberpreis. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank oder Post erfolgt in der Woche vom 11. bis 17. Dezember unverändert zum Preise von 90 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück [illegible]

Licht auf. Weißt du, das Städtchen ist bildhübsch, so wie eine Kulisse zu Ludwig Richters Familienzeichnungen. Genau solche winkligen Straßen mit überdachten Brunnen. Genau solche Nachtwächter mit Horn und Spieß.

Aber die Menschen!

Ich war heute nur wenige Stunden auf einer sogenannten Gesellschaft. Man redete über die lieben Nächsten, das Wetter und den kommenden Ball. Man saß oder stand in stickiger, überheizter Stube, der man die sonstige „kalte Pracht" schon von weitem ansah — und starrte sich gegenseitig bei unterdrücktem Gähnen die neuesten Moden vom Leib. Donnerwetter, ja! Und dabei träumte draußen vor den wundervollen kleinen Toren dieses Städtchens die herrlichste, reinste Frühlingsnacht, daß man wähnen konnte, jeden Augenblick müsse Benaus Schilflied um die Ecke fliegen. Ich versuchte Gespräche mit einer jungen Dame, einem Amtsrichter, einem Pastor. Ergebnislos. Ich habe mich über ihre Aehnlichkeit untereinander entsetzt. Ueberall der gleiche stumpfsinnige, schläfrige Ausdruck.

Da fuhr es mir durch den Sinn: Hier sollte mal [illegible] Wetter einschlagen, daß sie endlich aufwachen! Und plötzlich wußte ich, Lili, warum Gott dann und wann so große gewaltige Schmerzen unter der Menschheit zuläßt.

Es ist das große Wecken, Lili.

Blöde, gedankenlos würgen so Hunderte, Tausende Gottes goldenen Tag, seine Sonne, seine Blumen täglich empfangen. Sie lassen sich schenken — immer — immerzu. Aber sie sind zu faul, ihre Augen aufzuheben und nachzuspüren, woher denn alle diese Geschenke kommen. Und woher sie uns gegeben werden. Sie sind Gewohnheitstiere geworden, Maschinen, Schablonen, Spötter, Gleichgültige.

Nichts will sie mehr wecken. Keine Natur, keine Kunst, kein aufrüttelndes Schicksal! Da läßt Gott endlich das große Wecken zu. Die Erde kommt und verschlingt die, die täglich gedankenlos mit ihnen herumschlichen. Das furchtbare Entsetzen und das erstarrende Ohnmachtsgefühl im Gegensatz zu ihrer sonstigen Gleichheit und Würde reißt sie auf Zeiten, vielleicht Minuten, Tage, Jahre — aus ihrem gewohnten Maulwurfsgleise. Sie werden stutzig. Sie fühlen, daß da irgendwo, weit draußen im Weltall noch eine Macht sein muß, die stärker und gewaltiger ist als ihre schlafumsponnenen Fledermaushirne es zu denken wagen.

Und darum von Zeit zu Zeit das große Wecken! Lachst du mich aus, Lili?

Bitte, tue es nicht, denn es ist mir so heiliger Ernst heute. So, als hätte Gott selber mir dies heute offenbart.

Weißt du, es werden wohl auf der ganzen Welt von Nord nach Süd — von Ost nach West — heute aus Kinos [illegible]. [illegible] mir sonst nicht so aufgefallen. Ach, Lili, solche Grübler und Spötter, wie du einer bist, sind mir ja tausendmal lieber, als diese [illegible] [illegible], deren [illegible] [illegible] als bis zum [illegible] des [illegible]. [illegible] an ihrer eigenen Dummheit und [illegible] Stumpfsinn zugrunde gehen.

Lili, diesem Städtchen wünschte ich auch einmal das große Wecken. Ist das sehr schlecht von mir? Ich kann nicht anders. Ich mußte meinem Herzen Luft machen in diesem Brief. Gute Nacht!

Aus München mehr!

Ich muß gleich den ersten Sonntag in die Berge gehen. Recht hoch, recht hoch! Wie ist, als wäre so viel Maulwurfsblut an mir hängen geblieben. Der muß herunter.

Aber nun wirklich gute Nacht!

Auf baldiges, frohes Wiedersehen in München.
Dein Theo.

(Fortsetzung folgt.)

Der Umlauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank oder Post findet vom 11. Dezember ab zum 500fachen (bisher 400fachen) Betrage des Nennwertes statt.

Postdienst zur Weihnachtszeit beim Postamt Aue (Erzgeb.). Am 17. Dezember sind die Briefschalter wie an Sonntagen von 8—9 Uhr vorm., die Paketschalter für die Annahme und Ausgabe von Paketen 8 bis 9 Uhr vorm. und von 11 Uhr vormittags bis 12¼ Uhr nachmittags geöffnet. Die Briefbestellung im Orte und auf dem Lande erfolgt einmal — Beginn 8 Uhr vorm. — Bei der Landbestellung werden auch Pakete und Geldsendungen mit abgetragen. Im Orte findet eine einmalige Paketbestellung statt. Am 24. und 25. Dezember sind die Schalter wie an Sonntagen geöffnet. An den Paketschaltern können in der Zeit von 11 Uhr vorm. bis 12¼ Uhr nachm. Pakete aufgegeben und abgeholt werden. Es findet eine Briefbestellung (8 Uhr vorm.) im Orte und auf dem Lande statt. Bei der Landbestellung werden auch Pakete und Geldsendungen mit abgetragen. Im Orte erfolgt außerdem an beiden Tagen eine einmalige Geld- und Paketbestellung. Am 26. Dezember sind die Schalter wie an Sonntagen geöffnet. Die Orts- und Landbestellung ruht.

Wegen Schneeverwehung ist der Verkehr auf der Strecke Klingenthal—Untersachsenberg—Georgenthal bis auf weiteres eingestellt.

Die Geltungsdauer des Notgeldes. Durch die Zeitungen der letzten Wochen sind wiederholt Notizen gegangen, nach denen das Notgeld mit Ende dieses Jahres seine Gültigkeit verlieren soll. Der Verband Sächsischer Industrieller ist auf Grund von Erkundigungen an zuständiger Stelle in der Lage zu erklären, daß diese Angaben in ihrer Verallgemeinerung nicht richtig sind.

Ertappte Einbrecher. In den Einbrechern, die nach einer Plünderung des Kaufhauses Schocken Lugau am Bahnhof Pfaffenhain gefaßt wurden, sind gleichzeitig diejenigen ermittelt worden, die den Einbruch in das hiesige Konfektionshaus G. Mannes verübt haben. Ein blauer Anzug, den einer der Komplizen trug, ist mit Sicherheit als aus dem Konfektionshaus Mannes herrührend festgestellt worden. Auch ein Mantel konnte noch genau als Eigentum des genannten Hauses erkannt werden. Die Einbrecher leugnen, doch wird es noch gelingen, sie zu überführen.

* * *

Schedewitz. Metalldiebstähle. In den letzten Wochen sind aus einem unbenützten Saal der Kammgarnspinnerei in Schedewitz 118 größere und 18 kleinere Rotgußlager im Werte von über 200 000 Mark, 8 Meter Kupferrohr im Werte von 45 000 Mark gestohlen worden. Für Wiedererlangung des Diebesgutes und Aufklärung der Diebstähle Belohnung zugesichert.

Schönau. Verhaftungen. Ein 22 Jahre alter Mann wurde dem Gerichte zugeführt. Der junge Mann hat eine Reihe von Diebstählen, hauptsächlich in Zwickau, begangen. — Zwei verheiratete Frauen, die auf einem entlegenen Teil des Ortes wohnen, wurden auf dem Zwickauer Bahnhofe kürzlich in Haft genommen. Bei ihnen wurden Waren im Werte von etwa 75 000 Mark beschlagnahmt, die sie zuvor in Leipzig durch Ladendiebstähle sich angeeignet hatten.

Plauen i. V. Nach Unterschlagung von 78000 Mark flüchtig. Der in einer hiesigen Bäckerei beschäftigt gewesene 17 Jahre alte Gehilfe Tr. erhielt den Auftrag, eine Mehlrechnung in Höhe von 78 000 Mark zu begleichen. Unterwegs erlag der junge Mensch der Versuchung, die Ausführung des Auftrags zu unterlassen. Er unterschlug das Geld und wurde flüchtig.

Leipzig. Am Donnerstag abend wurde ein Einbrecher von einem Gutsbesitzer in Tanndorf auf seinem Anwesen gestellt. Er packte ihn und balgte sich mit ihm längere Zeit herum, ohne daß es ihm gelang, seiner Herr zu werden. Der zu Hilfe gerufene 19jährige Landarbeiter Grützner wurde von dem Einbrecher in den Kopf geschossen. Ein zweiter Schuß streifte die Joppe des Gutsbesitzers. Schließlich gelang es dem gefährlichen Menschen sich loszureißen und zu flüchten. Der schwerverletzte junge Mann ist am andern Morgen gestorben.

Dresden. Verbotene kommunistische Demonstration. Die kommunistische Arbeiterjugend hatte für Sonntag vormittag eine Demonstration auf dem Freiberger Platz geplant. Das Polizeipräsidium hat die geplante Versammlung sowie die daran sich anschließende Demonstration verboten, weil nach den bei den letzten Unruhen gemachten Erfahrungen, mit einer unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu rechnen ist.

Dresden. Gottesdienst zur Landtagseröffnung. Auf Einladung des Landeskonsistoriums findet diesmal wieder der bisher immer üblich gewesene Gottesdienst anläßlich des Wiederzusammentritts des Landtages in der ehemaligen evangelischen Hofkirche in Dresden, Dienstag mittag ½12 Uhr statt.

Vermischtes.

Ungeheuerliche Preise. Wie aus beteiligten Kreisen mitgeteilt wird, sind bei der Anwesenheit der Konfektionseinkäufer in Berlin von den Herstellern ungeheuerliche Preise verlangt und so schwere einseitige Zahlungs- und Lieferungsbedingungen gestellt worden, daß die Einkäufer im Einvernehmen mit ihren Spitzenorganisationen beschlossen haben, Berlin zu verlassen und Einkäufe vorläufig nicht zu tätigen. Es ist zu wünschen, daß durch diese Abwehrmaßnahmen Preise und übrige Lieferungsbedingungen im Interesse des kaufenden Publikums ermäßigt werden.

Der Berliner Schauspielerstreik beendigt. Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks der Berliner Schauspieler führten zu einem beide Parteien befriedigenden Abkommen. Der Streik wurde für beendigt erklärt. Schon Sonnabend abend konnte wieder gespielt werden. Bei den Verhandlungen wurde die Mindestgage für November auf 55 000 Mark, für Dezember auf 90 000 Mark festgesetzt.

Kirchennachrichten.

St. Nicolai.

Montag abends ½8 Uhr Kirchenchor-, ½8 Uhr Posaunenchorprobe. Dienstag abends 8 Uhr Frauenabend des Frauenvereins im großen Pfarrhaussaale. Vortrag von Frau Pfarrer Fröhlich-Dresden: Wie kann die Adventszeit für uns durch uns Segenszeit werden? Abends 8 Uhr Lobeaverein. Mittwoch abends 8 Uhr in der Kirche Advents- und Weihnachtslieder-Gottesdienst: Oertel. Liederordnung 5 Mark. Donnerstag abends 8 Uhr Männerabend und Christl. Verein junger Männer. Freitag abends 8 Uhr im Bürgergarten Weihnachtsfeier der Christl. Elternvereinigung. Bibelstunde für konfirmierte Töchter fällt bis auf weiteres aus.

Verantwortlicher Redakteur: Paul [illegible]. Druck u. Verlag Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue.